

NBB

die neue
brehm
bücherei

Ulrich Weinhold

Der Maulwurf

Weinhold · Der Maulwurf

Die Neue Brehm-Bücherei



NBB junior · 9

NBB

junior




VerlagsKG Wolf

Inhaltsverzeichnis

Warum ein Buch über den Maulwurf?	4	Kleine Bodenkunde	26
Steckbrief: Der Maulwurf	6	Maulwurfs Lebensraum	28
Wie du dich in diesem Buch zurechtfindest	7	Fit fürs Leben im Erdreich	30
Der Maulwurf im Jahreslauf	8	Geländeausstattung	30
Die Verwandtschaft des Maulwurfs	10	Mächtige Grabhände	32
Typisch Maulwurf	10	Wendiger Graber	33
Wie der Maulwurf zu seinem Namen kam	12	Immer gut frisiert!	34
Der Europäische Maulwurf	12	Durchblick im Dunkeln – der perfekte Tastsinn	36
Verwandte des Maulwurfs: Insektenfresser	14	Maulwürfe riechen in Stereo	38
Maulwürfe und ihre Verwandten leben auf der ganzen Welt	16	Maulwürfe beobachten – leider kaum möglich	39
Wo sich Maulwürfe wohlfühlen	18	Gleiche Lebensweise – ähnliche Körperform	40
Markenzeichen Maulwurfshügel	18	Wie Maulwürfe sich fortpflanzen und aufwachsen	42
Graben – auch im Winter	20	Paarungszeit	42
Zum Verwechseln ähnlich: Grabhaufen der Wühlmäuse und Maulwurfshügel	22	Trächtigkeit und Geburt	43
Lebensraum unter Tage	24	Die kurze Kinderzeit	44
		Erwachsen und älter werden	46

Was Maulwürfe gerne fressen	48
Das eigene Territorium	48
Aus der Speisekammer unter Tage	50
Vorratshaltung	52
Wer lebt in Maulwurfs Nachbarschaft?	54
Mitbewohner und Nachmieter	54
Unangenehme Untermieter	55
Fressfeinde	56
Maulwürfe schützen und mit ihnen leben	58
Maulwürfe und Gartenbesitzer	58
Unter Naturschutz	59
Maulwürfe vertilgen viele schädliche Insekten	60
Projektideen und Spiele	64
Impressum, Literatur, Bildnachweise	71



*Soeben ist der Maulwurf an die Erdoberfläche gekommen.
Die Erdkrümel kannst du noch ganz genau sehen.*

Steckbrief: Der Maulwurf

Beschreibung:

- klein und rundlich
- graues, flauschiges, dichtes Fell
- ungefähr so groß wie eine große Birne
- wiegt so viel wie eine Zitrone oder ein Apfel

Typische Eigenschaften:

- lebt am liebsten alleine
- macht keinen Winterschlaf
- frisst Regenwürmer und Insekten

Wohnort:

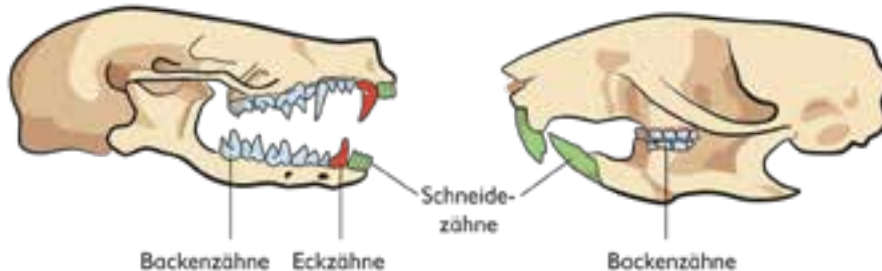
- im Erdreich, also „unter Tage“
- gräbt verzweigte Gänge unter der Erde, schüttet Maulwurfshügel auf
- mit Laub und Gras gepolsterte Nester unter großen Erdhaufen
- liebt das Lebensumfeld von Wiesen, Feldern, Wäldern, Parks und Mooren
- von Wasser hält er sich aber fern, wenn es die Gänge überfluten könnte

Besondere Merkmale:

- große Grabhände: so groß wie eine 1-Euro-Münze
- winzige Augen
- keine Ohrmuscheln
- Tasthaare an Schwanz, Schnauze und Grabhänden
- das Fell hat keinen „Strich“ (→ Seite 34)



Die Verwandtschaft des Maulwurfs



An den Grabhänden und am Gebiss kannst du Maulwürfe und Wühlmäuse ganz leicht unterscheiden.

Wenn du die beiden Fotos vergleichst, fallen dir vielleicht noch zwei andere Unterschiede auf? Richtig: Die Wühlmaus hat Ohrmuscheln und sie hat größere Augen!

Typisch Maulwurf

Hast du schon einmal einen Maulwurf gesehen?

Manchmal fangen Katzen einen Maulwurf und bringen ihn ans Haus – eine gute Gelegenheit, ihn zu betrachten:

Mit der spitzen Nase und dem runden Körper sieht er fast wie eine große Wühlmaus aus. Aber: Mäuse haben keine so mächtigen Grabhände!

Und das Gebiss eines Maulwurfs sieht auch ganz anders aus: Es gleicht dem eines Raubtiers.

Solche Zähne braucht er, weil er neben Regenwürmern auch gern Insekten frisst (→ Seite 50).



Maulwürfe haben ein dichtes flauschiges Fell, das sie warmhält (→ Seite 34).

Maulwürfe haben ein weiches Fell. Meistens ist es grau. Manchmal haben Maulwürfe aber auch ein braunes oder ein schwarzes Fell.

Ihr Körper ist immer warm und ihre Maulwurfbabys bekommen Muttermilch. Das bedeutet: Maulwürfe sind Säugetiere.



Daran erkennst du Säugetiere:

- Säugetiere haben Haare bzw. ein Fell.
 - Ihr Körper ist immer warm.
 - Säugetiere bringen lebende Junge zur Welt.
 - Die Jungen werden gesäugt: Sie bekommen Muttermilch.
 - Säugetiere haben unterschiedlich geformte Zähne: Schneidezähne, Eckzähne und Backenzähne.
- Genaugenommen sind auch wir Menschen Säugetiere, stimmt's?



Bereits mit vier bis fünf Wochen sind die Jungen selbstständig und bekommen keine Milch mehr von der Mutter.

Sie fangen an, das Nest zu verlassen und erkunden den Bau. Ihre Entdeckungsreisen werden immer ausgedehnter.



*Maulwurfsjunge entwickeln sich rasch:
Die drei noch nackten Winzlinge in der Hand des Forschers sind eine Woche alt.
Das Kleine, das schon sein Fell hat, ist ungefähr vier Wochen alt. Es kann seine Augen bereits öffnen.*



Aus der Speisekammer unter Tage

Maulwürfe fressen vor allem Regenwürmer sowie im Boden lebende Insekten und ihre Larven (→ Seite 60). Aber auch eine junge Maus ist vor ihnen nicht sicher.

Die Maulwurfstunnel sind für viele Tiere, die im Boden leben, bequeme Laufgänge. Sie nutzen sie gerne. Maulwürfe müssen also nur ihre Tunnel absuchen, um etwas zu fressen zu finden. An einem Tag legen sie so über 2 Kilometer zurück.

Der Speisezettel des Maulwurfs ist reichhaltig ...

Ihre feine Nase (→ Seite 38)
und ihr Gehör helfen dabei,
verborgene Beute aufzuspüren.
Bewegt sich ein Insekt oder
ein Regenwurm im Tunnel und
macht dadurch Geräusche,
verlässt der Maulwurf sein Nest
und die Jagd beginnt.



*... aber am liebsten frisst er
doch Regenwürmer.*

Projektideen und Spiele



Gegen diesen Maulwurf im Garten hat sicher niemand etwas einzuwenden, nicht wahr?!
Denk dran: Stell den Kuchen 2 Stunden in den Kühlschrank, bevor du ihn anschnidest.

Backe einen Maulwurfshügel

Lass dir dabei von deinen Eltern helfen.
Das brauchst du

für den Boden:

100 g	weiche Butter
150 g	Mehl
1 TL	Backpulver
120 g	Zucker
30 g	Kakao
2	Eier
75 ml	Milch

für die Füllung:

3	Bananen
2 Becher	Schlagsahne
2 Tüten	Sahnesteif
60 g	Schokoflocken

Zubereitung

Aus den Zutaten für den Boden einen Rührteig herstellen.
Eine Springform (26 cm) einfetten, den Teig hineingeben und glattstreichen.
Auf der mittleren Schiene 30 min. bei 170 °C (Ober- und Unterhitze) backen.
Den Boden abkühlen lassen und auf eine Tortenplatte legen.

Bodentiere fangen

Man braucht nicht viel, um Bodentiere zu fangen: eine Tüte zum Sammeln von Laubspreu oder Oberboden, ein weißes Laken (altes Bettlaken oder Ähnliches), ein Holzstückchen und eine Lupe mit sechs- bis zehnfacher Vergrößerung oder eine Becherlupe.



Man kann die Bodenprobe auch in eine Becherlupe tun und mit einem kleinen Holzstückchen die Tiere aufstöbern.

Geh auf die Wiese oder in den Wald und sammle etwas von der obersten Bodenschicht ein. Breite danach deine Proben auf dem weißen Laken aus und suche zwischen den Grashalmen und Erdresten nach den Bodentieren. Auf dem weißen Laken sind die meist dunkel gefärbten Tiere gut zu erkennen.



Ein Binokular nennt man auch Stereo-Mikroskop: Man kann mit beiden Augen die Vergrößerung sehen.

Fortgeschrittene Forscherinnen und Forscher können sich auch spezielle Fangapparaturen basteln:

Bodenproben-Trockner

Nimm ein altes Küchensieb und setze es auf ein großes Einmachglas. Gib nun deine Bodenprobe in das Sieb und stelle die ganze Apparatur unter eine Lampe. Die Bodentiere mögen kein Licht und keine Trockenheit. Die Wärme der Lampe aber trocknet den Boden aus und die Tiere wandern nach unten, bis sie durchs Sieb in das Einmachglas fallen.

Auf diese Art und Weise kann man auch die ganz kleinen Bodentiere, wie zum Beispiel die lustigen Springschwänze fangen. Anschließend kannst du sie unter der Lupe oder sogar unter einem Binokular beobachten – und dann lässt du sie wieder frei.

Du kannst das Ganze natürlich auch draußen durchführen. Draußen dauert es aber einige Tage, bis das Erdreich oder die Laubspreu so trocken ist, dass die Tiere unten herausfallen. Wenn du also die Apparatur draußen aufstellen willst, dann an einem trockenen Ort!